

reichlich-ungeliches Marine-Luftschiff das französische
terseebboot „Houcault“ durch Bombenwurf versenkt
dann mit Hülfe eines Flugbootes die gesamte Besatzung
starke Schiffsbesatzung gerettet. Diese in den Annalen
Seefrieges vordbildliche That verdient nicht nur bei uns
sondern auch im neutralen Ausland und bei der ganzen Welt
bekannt zu werden. Als das französische Tauchboot pa-
sen begann, ging ein zweites A. und N. Boot neben ihm
ersten nieder, dessen Pilot, Minierchiffseulentnant Kommandant
auch bereits zweimal herabgeschossene Flugboote in der
See aufgefischt hat. Weder er und sein Beobachter noch
das andere Fliegerpaar versenken auf den Feind aus-
schen Kameraden in Seenot und Feinden in Gefahr. Dieser
Unterschied zu machen; obwohl sie sich der größten Gefahr
aussetzten, riefen sie schiffbrüchigen, mit dem Gefährten be-
senden Franzosen zu, zu den Flugbooten heranzukommen.

Schwimmkörpern festzuhalten. Der U-
 Bootsmann wurde zu einem Beobachter, der zweite
 zum anderen heringenanommen. Die Beob-
 achtungen liefen durch Raketenfeuer eines der
 herbeigekommen. Nach Verlauf einer halben
 Stunde schickte sich dann auch ein eignes Torpedoboot unter
 dem ritterlichen Verhalten dieser beiden Jäger-
 gegenüber an den Baralong-Nord und die feige Hilfs-
 des „King Stephen“ zu erinnern!

Berlin, 23. Sept. Den verfolgten Rumänen
 die Boffischen Zeitung berichtet wird, keine
 aufgeben können. Sie haben große Verluste erlitten.
 werden die Petroseumwerke von Petroseum be-
 nach habe die Eisenbahnlinie Schaden genommen.
 Die Rumänen konnten nicht einmal die
 Holzvorräte wegschaffen.

Berlin, 23. Sept. Der „Bärger Tagesanz.“ mel-
 det, dass die Rumänen bei der Räumung
 hinter der vorbereiteten stark besetzten Stel-
 der Dobruška, wo die russisch-rumänischen Streit-
 auf ihrem Rückzuge Halt machten, fortzufahren,
 dem herbeigekommen, dass man auf rumänischer Seite nicht
 einen dauernden Widerstand rechnet.

Amsterdam, 23. Sept. (T.N.) Der Nieuwe Rotterdamse
 bemerkt, dass an der südwestlichen Grenze Rumäniens
 den Zentralmächte überschritten in
 den rumänischen Alpen die rumänische Grenze,
 die Rumänen zogen sich zurück. Falls die dortige Offensive
 erfolgreich fortgesetzt wird, bildet sie eine
 Bedrohung einerseits für die Position der Rumänen
 westlich Turn-Severin, und andererseits für den
 Vormarsch über Hermannstadt nach Siebenbürgen.

Berlin, 23. Sept. Die Köln. Volksztg. schreibt: Nach
 dem Kampfe betragen die rumänischen Verluste auf
 der westlichen Schätzung mindestens 70 000 Tote und
 30 000 Gefangene. Somit ist ein
 der gesamten rumänischen Armee außer Gefecht ge-
 die bulgarischen Stellungen wurden 100 Kilometer nörd-
 der alten Grenze vorgetragen und die Front hierdurch
 100 Kilometer verkürzt.

Bern, 23. Sept. Der Matin meldet aus Calais: Starke
 haben besonders an den westlichen Hafenanlagen
 bedeutenden Schaden angerichtet.

Amsterdam, 23. Sept. (T.N.) Junkspruch des Vertreters
 der U. B. Verpätet eingetroffen. Eine Washingtoner Meldung
 des Dearbischen internationalen Nachrichtendienstes besagt: Es
 sind Anzeichen dafür vorhanden, dass, wenn die Alliierten ihr
 Unterdrückungsverfahren fortsetzen und von der Regierung nichts
 getan wird, um sie zur Barmut zu bringen, sich ein Sturm
 des Aufruhrs erheben werde, wenn der Kongress wieder
 zusammentritt.

Amsterdam, 23. Sept. (T.N.) Junkspruch des Vertreters
 der U. B. Verpätet eingetroffen. Eine Washingtoner Meldung
 des Dearbischen internationalen Nachrichtendienstes besagt: Es
 sind Anzeichen dafür vorhanden, dass, wenn die Alliierten ihr
 Unterdrückungsverfahren fortsetzen und von der Regierung nichts
 getan wird, um sie zur Barmut zu bringen, sich ein Sturm
 des Aufruhrs erheben werde, wenn der Kongress wieder
 zusammentritt.

**Futtermittel-
 Verteilung.**

Das von der Stadt beschaffte
Schweinemastfutter kommt
 am Montag, den 25. d. M.,
 in folgender Reihenfolge
 zur Verteilung: (2544)

Die Buchstaben
 A-G von 8 bis 10 Uhr
 H-R " 10 " 12 "
 S " 2 " 4 "
 T-Z " 4 " 6 "

Die Ausgabe erfolgt in der
 städtischen Scheune am Au-
 weg gegen Barzahlung. Die
 vorhandene Menge wird nach
 der Zahl der vorhandenen
 Schweine verteilt.

Dillenburg, 23. Sept. 1916.
Der Bürgermeister.

Erstlings-Wäsche

ohne
 Bezugs-
 sebeln
 in grösster
 Auswahl.

**Kaufhaus
 A. H. König.**

Alteeres (2531)
Dienstmädchen
 für sogleich oder später gesucht.
Dr. Feldner, Gönner.

Kirchliche Nachricht.
 Sonnt., 24. Sept. 14. n. Trinit.
 Geboren.
 Bur. 1/10 Uhr: Pfr. Weber.
 Mitwirkung d. Kirchen- u. Kinder-
 chors. Beichte u. hlg. Abendmahl.
 3. Quartalkollekte.
 1 U.: Andg. 2 U.: Pfr. Conradt.
 3 U.: Taufstundengottesdienst.
 Beichte u. hlg. Abendmahl.
 Herr Detan Ernst aus Jöstein.
 8 1/2 U.: Versamm. i. ev. Vereinslo-
 ch. Kirchberg 2 Uhr: Pfr. Weber.
 Uetersdorf 4 U.: Pfr. Conradt.
 Tauf. u. Trau. Prof. Hansen.
 Mittwoch ab. 8 U.: Jungfrauen-
 Donnerst. ab. 1/9 U.: Kriegsges.

Zwiebels,
 prima sächsische Winterware,
 50 Kilo mit Sack 14 Mk.
 ab hier versendet unter Nach-
 nahme gegen sofortige Be-
 stellung **Jakob Stern
 Simon, Friedberg i. H.**
 Telefon 368. (2542)

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
 nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Ent-
 schlafenen sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Haiger, den 21. Sept. 1916. (2534)
Familie Wilh. Becker.

Obf. u. Gartenbauverein.
Samstag, den 23. Sept.
 abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
 Verkauf von einigen Äpfeln
 Kessel der Vereinsobstanlage.

Abiturienexamen
 Vorbereitung von Damen u. Herren
 Paedagogium Gießen (Ob.-Hessen)
 Hauptlehrer: Oberb.-u. A.
 den päd. Aufsicht gleichgestellt.
 Der Gröf. Direktor
 Prof. Hugo Eberhard

Die Scheidestunde schlug zu früh,
 doch Gott der Herr bestimmte sie.

Nach Gottes unerforschlichem Rat schlug
 starb am 13. Sept. infolge eines Granatschusses
 nach 2-jähr. treuer Pflichterfüllung den Helden-
 tod für Kaiser und Reich mein innigstgeliebter
 Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn,
 Schwager und Onkel, der
Kanonier Wilhelm Held,
 Res.-Fuß.-Artillerie-Regt. Nr. 3, 5. Batt.
 im Alter von beinahe 29 Jahren.
 Dies zeigt in tiefem Leid an
Emma Held geb. Brandenburger
 umm 2 Kinder.
 Sechshelden, Dillenburg, Wandenbach,
 Donsbach und Frankreich.

Nachruf.

Am 13. September erlitt den Heldentod fürs
 Vaterland unser lieber Kamerad
Kanonier Wilhelm Held,
 Reserve-Fuß.-Art.-Regt. Nr. 3.
 Dem leider allzufrüh uns entrissenen treuen
 Kameraden werden wir stets ein ehrendes
 Gedenken bewahren.
 Sechshelden, den 23. Sept. 1916.
Krieger-Verein Sechshelden.

Nachruf.

Am 13. September starb den Heldentod fürs
 Vaterland infolge eines Granatschusses unser
 lieber Feuerwehr-Kamerad, der
Kanonier Wilhelm Held,
 Reserve-Fuß.-Art.-Regt. Nr. 3
 im Alter von beinahe 29 Jahren.
 Wir verlieren in ihm einen lieben und treuen
 Kameraden und werden sein Andenken stets in
 Ehren halten.
Freiwillige Feuerwehr Sechshelden.

Putz

**Die Neuheiten
 für Herbst u. Winter**
 sind eingetroffen.

Ich bringe eine reichhaltige Auswahl in
**Damen- und Kinder-Modellen,
 Blusen u. Röcke, moderne Samt-
 u. Seidenstoffe, Damenkragen usw.**

Michel Marx,
Siegen.

Gesucht zum 1. November
 ein nicht zu junges, so-
 lides, ordentliches (2533)
Mädchen,
 welches in Küche und Haus-
 arbeit erfahren ist. Off. im
 Brief mit Angabe der Ge-
 haltssprüche und Zeugnis-
 abschriften bitte zu richten an
Frau Dr. Reinewald,
 Siegen, Siebigsstraße 32, 2.

Die Herbst-Neuheiten
In Damen-Konfektion und Damen-Putz
 sind nunmehr vollständig an unserem Lager.

Meine Auswahl ist vollendet schön, erlesen im Geschmack
 und von tadelloser Ausführung.

Meine Schaufenster
 veranschaulichen in fachkundig angelegtem Farbenspiel das eigent-
 lich Neue und Bemerkenswerte der kommenden Mode. Sowohl
 Formen wie Farben sind sinnreich erdacht und werden wohl den
 Beifall der geschätzten Damenwelt finden. Ganz besonders in
 mittleren und billigen Preislagen biete ich durch frühzeitigen Ein-
 kauf meinen werten Kunden greifbare Vorteile.

Zur Besichtigung der Ausstellung I. Etage u. ebenso meiner
 Läger lade ich hierdurch ein, die für Jedermann lehrreich und inte-
 ressant sein wird.

Kaufhaus A. E. König,
Dillenburg.

Neue Herbst-Kleidung

Trotz aller Schwierigkeiten sind wir vermöge rechtzeitigen Einkaufs in der Lage, hinsichtlich Preiswürdigkeit und reicher Auswahl ganz hervorragendes zu bieten. Ein wesentlicher Teil unseres Lagers besteht aus Freilware, das ist Ware, die vor dem 10. Juni bereits in unserem Besitz war, also ohne Bezugsschein verkauft werden darf; immerhin ist es für unsere auswärtige Kundschaft ratsam, sich der geringen Mühe zu unterziehen und von der Ortsbehörde einen Bezugsschein ausstellen und stempeln zu lassen.

Jackenkleid
aus Cheviot auf Seidenserge gefüttert, Glockenform mit Gürtel- und Knopfgarnitur **39⁷⁵ Mk.**

Jackenkleid
aus reinwollenem Cheviot auf Seidenserge gefüttert, moderne Blusenform, offen und geschlossen zu tragen **48⁰⁰ Mk.**

Jackenkleid
aus Kammgarn, auf Seidenserge gefüttert, offen u. geschlossen zu tragen, mit Treppengarnitur, moderne Glockenform **58⁰⁰ Mk.**

Jackenkleid
aus Foulé, offen u. geschlossen zu tragen, moderne jugendliche Gürtelform, a. Seidenserge gefüttert **69⁰⁰ Mk.**

Jackenkleid
aus gutem Sammt in schwarz, grün, blau, auf Seidenserge gefüttert, flotte jugendliche Gürtelform, mit Stepperei **95⁰⁰ Mk.**

Jackenkleid
aus prima reinwollenem Kammgarn, auf Duchesse gefüttert, jugendl. hochgeschl. Blusenform mit Gürtel **115⁰⁰ Mk.**

Jackenkleid
aus prima reinwollenem Gabardine auf Duchesse gefüttert, offen u. geschlossen zu tragen, vornehmer Schnitt in allerbesten Verarbeitung **145⁰⁰ Mk.**

Paletot
aus Fantasiestoff, mit abknöpfbarem Rückengurt, $\frac{1}{2}$ lange Form, offen und geschlossen zu tragen **29⁵⁰ Mk.**

Paletot
in allen modernen Farben, neue Glockenform mit hübscher Gürtelgarnitur, offen und geschlossen zu tragen **36⁰⁰ Mk.**

Paletot
aus gutem schwarzen Eskimo, moderne Schalkform mit reicher Stickerei, auch in weiten Frauengrößen vorrätig **42⁰⁰ Mk.**

Paletot
aus prima einfarbigem Foulé, jugendliche Gürtelform mit modernem Schulterkragen, blau, grün usw. **57⁰⁰ Mk.**

Paletot
neue lose Form, $\frac{1}{2}$ lang, gute Verarbeitung, in vielen Farben auch in schwarz, sehr fesch **63⁰⁰ Mk.**

Paletot
moderne weite Form mit Pelzkragen, vorzüglicher Schnitt und beste Verarbeitung in verschiedenen Farben **78⁰⁰ Mk.**

Paletot
aus reinwollenem blauen Flausch, halb auf Seidenserge gefüttert, neue lose Glockenform, offen und geschlossen zu tragen **95⁰⁰ Mk.**

Mantel
aus imprägniertem Ripstoff mit abknöpfbarem Rückengurt und grossen aufgesetzten Taschen **29⁵⁰ Mk.**

Mantel
aus imprägniertem gutem Ripstoff, offen und geschlossen zu tragen mit durchgehendem Gürtel **33⁰⁰ Mk.**

Mantel
aus imprägniertem, seidenartigen Rip, Raglanschnitt mit abknöpfbarem Gurt, offen und geschlossen zu tragen, in allen modernen Farben **42⁰⁰ Mk.**

Mantel
aus reinwollenem, imprägniertem Gummityne, hochgeschlossen mit grossen aufgesetzten Taschen u. durchgehendem Gürtel **49⁵⁰ Mk.**

Mantel
aus guter imprägnierter Gloriaselbe, hochgeschlossen mit abknöpfbarem Gurt, in verschiedenen Farben **39⁷⁵ Mk.**

Mantel
aus guter imprägnierter Seide, hochgeschl. in prima Verarbeitung und schönen Farben, moderne Gürtelform **54⁰⁰ Mk.**

Mantel
aus prima imprägnierter Seide, offen und geschlossen zu tragen, mit durchgehendem Gürtel und grossen aufgesetzten Taschen **68⁰⁰ Mk.**

Plaut & Daniel, Siegen,

Markt 19—25.

Bekanntmachung.

Das Verbot betreffs Einsammeln von Haselnüssen wird hiermit aufgehoben.
Dillenburg, den 23. Sept. 1916.
Die Polizeiverwaltung: Gierlich.

Mädchen-Fortbildungsschule Dillenburg.

Aufnahmetermin für das Winterhalbjahr 1916/17: Mittwoch, den 18. Oktober, morgens 8 Uhr.
Unterrichtsgegenstände: Kleidermachen, Wäscheaufbereitung, Handarbeit, Lebenskunde, Nahrungsmittelkunde, hauswirtschaftl. Buchführung, Stenographie, auf Wunsch Maschinenschreiben.
Schulgeld für Schülerinnen aus Dillenburg 24 Mk., für solche aus der Umgegend 30 Mk. Einigen Schülerinnen kann das Schulgeld erlassen oder ermäßigt werden.
Anmeldungen baldigst an den Unterzeichneten oder Fräulein Gewerbelehrerin Böring (Sophienstr. 1).
Das Kuratorium:
Der Vorsitzende: H. Richter, Hauptstr. 101.

Landwirtschaftsschule Weilburg.

Beginn des Winterhalbjahres am 18. Oktober.
Herbstaufnahme in Klasse I bis III. Auskunft erteilt
Direktor Dr. Helmkamp.

Neu

zugelegt habe ich

Hüte u. Mützen

für Herren, Knaben und Kinder
in allen Preisen und Ausführungen.
Ohne Bezugsschein käuflich.

Dillenburg. Carl Fischer.

Ein Beamter sucht zum 1. Oktober größere
Wohnung

oder Einfamilienhaus zu mieten. — Angebote unt. H. 2481 an die Geschäftsst.

Ein Acker

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Wilh. Eckhardt.

Ehrliches (2540)

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn z. 1. Okt. gesucht. Hotel Reuhoff.

Ehrliches, älteres (2543)

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit und Zweitmädchen
sofort gesucht. N. Geschäftsst.

Pfennigspargel

bleibt morgen Sonntag geschlossen. Rückzahl. Montag Gültigkeitspl. geholt werden.

Handlanger und Erdarbeiter

werden noch angenommen.

Ernst Rompf.

Heute Abend entließ sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Peter Schnurr,
im Alter von 81 Jahren.

Dillenburg, Frankfurt, den 22. Sept. 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp.
Anzeigenzeile 15 A., die Restamen-
zeile 40 A. Bei unverändert. Wieder-
holungs-Aufnahmen entsprechender
Rabatt, für umfangreichere Aufträge
günstige Zeilen-Abstände. Offerten-
zeichen ob. Ausf. durch die Exp. 25 A.

Samstag, den 23. September 1916

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Anordnung

über das Schlachten von Ziegenmutter-
lammern.

Der Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stell-
meisters des Reichsanwalts über ein Schlachtverbot für
Hühner und Sauen vom 26. August 1915 (Reichs-
gesetzl. Z. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt:

Das durch die Anordnungen vom 13. April und
1. Mai d. J. für die Zeit bis zum 31. August d. J.
das Verbot der Schlachtung der in diesem Jahre ge-
zeugten Ziegenmutterlammern wird bis zum 31. Dezember
1916 verlängert.

Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlach-
ter, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier
einer Erkrankung verfallen werde, oder weil es infolge
eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche
Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlach-
tung der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizei-
behörde anzuzeigen.

Ausnahmen von diesem Verbot können aus drin-
genden wirtschaftlichen Gründen, für Lammern, die zur Zucht
geeignet sind, auch in anderen dringenden Fällen, vom
Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde zuge-
lassen werden.

Juwiherhandlungen gegen diese Anordnung werden
gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit
Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu drei
Monaten bestraft.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Be-
kennung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-
gesetzblatt in Kraft.

Berlin, den 25. August 1916.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten:
Freiherr v. Schorlemer.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

erlaube ich, vorstehende Anordnung in ortsüblicher Weise
bekannt machen zu lassen und deren Befolgung zu kontrol-
lieren.

Dillenburg, den 9. September 1916.
Der Königl. Landrat.

Beschaffung von Saatkartoffeln.

Die große Wichtigkeit der Beschaffung einwandfreier
Saatkartoffeln gibt mir Veranlassung, die Landwirte beson-
ders auf die Bekanntmachung im Amtsblatt der Land-
wirtschaftskammer Nr. 36 und 37 aufmerksam zu machen,
nachdem die Kammer zur Vermittlung von Saatkartoffeln
(Jahres- und Kaiserkrone) bereit ist.

Den Herren Bürgermeistern
empfehle ich Bestellungen zu sammeln und an die Kreis-
landwirtschaftskommission zu senden. Bei Verteilung der Saat-
kartoffeln ist dafür zu sorgen, daß die gelieferten Mengen
in die Selbstverforgungs-Bestandsliste eingetragen und auf
den Saatkartoffelbedarf angerechnet werden.

Dillenburg, den 22. September 1916.
Der Königl. Landrat.

Freiwillige Ablieferung der Fahrradbereifungen.

Unter Hinweis auf die im Kreisblatt Nr. 161 abge-
druckte Bekanntmachung des stellw. Generalkommandos vom
12. Juli 1916 und meine Bekanntmachung vom 20. Juli
d. J. — Kreisblatt Nr. 171 — mache ich bekannt, daß
der Termin zur freiwilligen Abgabe von Fahrradbereifungen
(eigenen Bezugs) vom stellw. Generalkommando bis ein-
schliesslich 30. d. Mts. verlängert worden ist. Demzufolge
auch die im § 7, Abs. 2 der Verordnung des stellw.
Generalkommandos a. a. O. festgesetzte Meldepflicht bis
zum 15. Oktober d. J. verlängert worden.

Die Herren Bürgermeister werden um sofortige orts-
übliche Bekanntmachung ersucht. Die abgelieferten Be-
reifungen werden in einer Gummi-Fabrik ausgearbeitet und
dem den Bevölkerungsteilen zur Verfügung gestellt, die
aus Berufs- oder anderen Rücksichten die Erlaubnis zur
Benutzung des Fahrrades erhalten haben.

Die Herren Bürgermeister wollen mir bis zum 17.
d. Mts. anzeigen, wieviel Bereifungen vom Tage dieser Be-
kennung an abgeliefert worden sind.

Dillenburg, den 22. September 1916.
Der Königl. Landrat.

Reichs-Familien-Unterstützung.

Beim der Raum der Zahlungsbogen verbraucht ist,
erlaube ich die Herren Bürgermeister, die erforderliche An-
zahl Formulare zum Nachheften bei mir anzufordern.

Dillenburg, den 21. September 1916.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises

werden mit der nächsten Post die Verzeichnisse der Pflege-
eltern für die in Pflege des Nassauischen Zentralwaisenfonds
aufgenommenen Waisen des Dillkreises für das 2. Viertel
1916/17 zugehen.

Ich ersuche unter Hinweis auf meine Kreisblatts-Be-
kennung vom 4. Dezember 1888 (Kreisblatt Nr. 145),
zu prüfen, ob die Voraussetzungen, unter denen die Aus-
zahlung des Pflegegeldes erfolgt, bei den betreffenden Waisen
vorliegen. Bejahendenfalls ist die auf der Pflege-
geld-Vorgedruckte Bescheinigung unterchriftlich zu voll-
ziehen, das Dienstzeugnis beizufügen und alsdann die Liste
angehend zurückzusenden. Andernfalls ist sofort Bericht zu
erstaten.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß die Listen von
den Pflegeeltern in der letzten Spalte noch nicht unter-
zeichnet werden dürfen.

Dillenburg, den 20. September 1916.
Der Königl. Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf die im Regierungs-Amtsblatt
vom 18. d. Mts. abgedruckte Bekanntmachung des Herrn
Landeshauptmanns zu Wiesbaden vom 7. d. Mts., be-
treffend Fortführung der Brandkataster weise ich die Herren
Bürgermeister an, die Anträge der Versicherten aus ihren
Gemeinden sobald als möglich, spätestens jedoch bis zum
24. Oktober dieses Jahres an die Nassauische Brandversiche-
rungsanstalt in Wiesbaden und nicht, wie es in den Vor-
jahren mehrfach geschehen ist, direkt an die Vorsitzenden
der Schätzungskommissionen einzusenden.

Dillenburg, den 18. September 1916.

Der Königl. Landrat.

Erinnerung.

Die Herren Standesbeamten werden an die pünktliche
Erledigung der Verfügung vom 26. April v. J., II 636,
betreffend Nachweisung der Standesamtlich beurkundeten
Kriegssterbefälle, die den Standesämtern nicht durch Ver-

sind viele unter uns müde geworden. Es ist doch auch
keine Kleinigkeit, wenn der Mann im Felde ist, der Sohn
oder die Söhne gefallen sind und man muß mit seinem
wunden Herzen den Kampf des Lebens allein führen in
dieser harten Zeit. Mit heisser Angst umgibt man die
draußenstehenden Tag und Nacht. Dazu die Sorge um
die tägliche Nahrung, die immer knapper wird, und von
der man sich doch so gern etwas vom eigenen Munde
absparen möchte, um den kämpfenden draußen eine kleine
Freude, eine Erquickung zu bereiten.

Man kann über diese Dinge hinweggehen, man kann
den müden und verdrossenen Leuten sagen: „Ihr müßt
eben durchhalten, ihr müßt, ihr müßt!“ Sie aber halten
die Häute und sagen: „Wir wollen nicht! Wir wollen,
daß der Krieg aufhört, daß diese furchtbare Zeit ein Ende
hat. Die Regierung soll Frieden machen. Es ist genug
und übergenug des Blutvergießens!“ — Ja, kann die Re-
gierung denn Frieden machen? Gewiß, sie kann hingehen

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer
Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen
Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde
zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir da-
durch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst
gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht,
beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt da-
durch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

mittellung des Ministeriums des Innern angezeigt sind,
für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1916 (Termin
3. Oktober) erinnert.

Dillenburg, den 22. September 1916.

Der Königl. Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Sollen wir die Kriegsanleihe zeichnen?

Es ist ernste Zeit. An unsern Grenzen tobt der Welt-
krieg und mäht seine blutige Saat. Der Horizont hat sich
mehr und mehr umdüstert. Ueber unserm Volke lagert
eine dunkle Wolke des Herzeleid und der Sorge vor dem
Kommenden. Die Wunden, die der Krieg schlägt, werden
größer, sein Einfluß auf alle Verhältnisse drückender. Und
wenn wir je und dann die Hoffnung hegten, der Krieg
ginge seinem Ende entgegen, so müßten wir sie immer
wieder begraben und uns zum Durchhalten und Aushal-
ten schiken. — Wir wollen es nicht leugnen, darüber

und sagen: „Wir haben nun eingesehen, daß wir doch
nichts erreichen. Wir sind bereit, Frieden zu schließen.“ —
Und was wird England, denn England ist doch der
Führer aller anderen Nationen in diesem Kriege, ant-
worten? Es wird sagen: „Schön und gut, also haben wir
endlich so weit, wie wir wollten? Dann hört un-
sere Friedensbedingungen: Deutschland soll keine englische
Kolonie werden. So hart sind wir nicht. Es soll seine
Selbständigkeit behalten. Wir verlangen nur, daß es die
eroberten Länder nebst Elsass-Lothringen heraus-
gibt. Seine Kolonien haben wir ja schon. Wir
verlangen weiter von ihm eine Kriegsschadung,
die sämtliche Unkosten und Verluste der Entente deckt. Es
dürften so ungefähr 200 Milliarden dazu nötig sein.
Wo Deutschland die Summen hernimmt, ist uns gleich.
Zum andern verlangen wir, daß es auf den Weltmarkt
verzichtet, daß es keine sämtlichen Schiffe an Eng-
land ausliefert und seine Industrie beseitigt.
Unter diesen „glimpflichen“ Bedingungen — so sagt Eng-
land — sind wir gern bereit, Frieden zu schließen.“ —
Was antwortet dann nun wohl das deutsche Volk?

Kölner Strasse 6.